

Vorgangssteuerung, elektronischer Rechtsverkehr und Archivierung

Enterprise Content Management (ECM)-Lösungen für den Bereich der Justiz

Highlights

- **Prozessualer Schriftverkehr via Dokumenten Management**
- **Active Content unterstützt bei der Bearbeitung**
- **IBM ECM als ideale Plattform für den Rechtsverkehr**

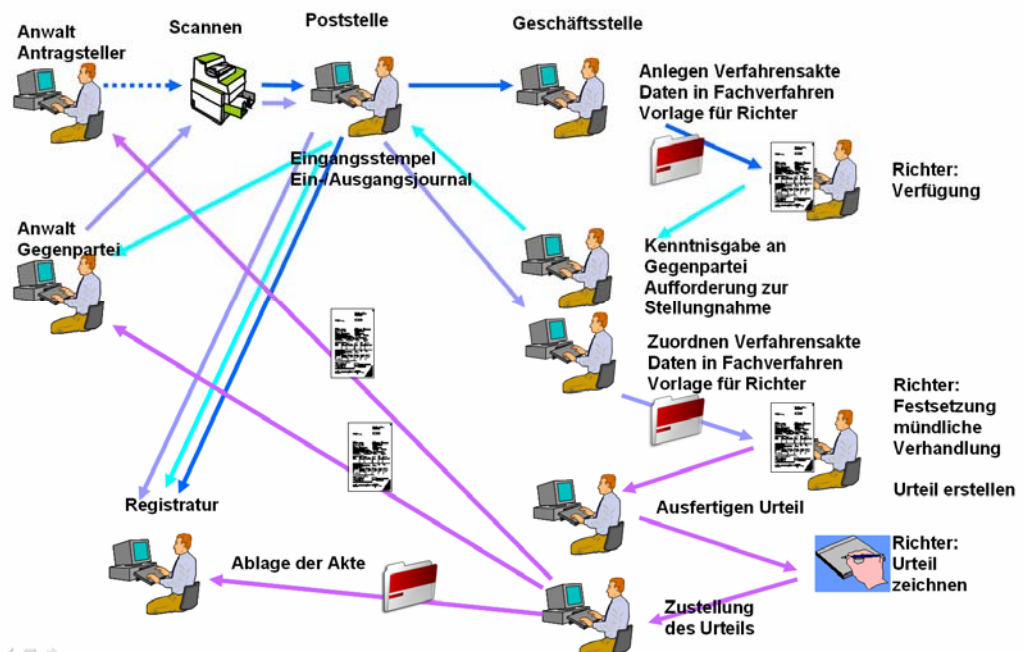
Wenn es in der Vergangenheit um die Automatisierung von Abläufen der öffentlichen Verwaltung ging, standen neben vielen anderen Fragen auch Bedenken bezüglich der juristischen Beweiskraft im Weg. Da nun aber auch der allgemeine Rechtsverkehr elektronisch unterstützt werden soll, ist das ein Signal für Dokumentenmanagement- und Workflow-Anwendungen im öffentlichen Sektor.

Dokumenten-Management-Systeme lösen dabei zuallererst das bei den Gerichten und den Staatsanwaltschaften allgegenwärtige Problem der Ablage und Archivierung des prozessualen Schriftverkehrs. Nur mit Hilfe dieser in weiten Bereichen der Wirtschaft und Industrie bereits lange

erfolgreich genutzten Technologie können Synergien aus bspw. der elektronischen Erstellung von Schriftstücken erzielt werden, indem Medienbrüche vermieden werden. Mit Dokumenten-Management-Systemen entsteht die Möglichkeit des universellen und gleichwohl geschützten und gesicherten Zugriffs auf die Dokumente. Sie ermöglichen darüber hinaus die parallele Nutzung von Dokumenten. Mit diesen Fähigkeiten werden Transport und Liegezeiten eliminiert, ein nicht unbedeutender Faktor für die Verfahrensbeschleunigung.

Wenn ein Urteil verkündet, begründet und zugestellt ist, beginnen Fristen zu laufen, z.B. für eine Revision. Die wirksame Beantragung der Revision ist

Content- und Ereignis-Abhängigkeit



wiederum an Formvorschriften gebunden. Da sie von einer oder beiden Parteien eingelegt werden kann, sind die durch eine Revision ausgelösten Prozesse in vielen Details unterschiedlich. Hier ist die Granulationsfähigkeit der Prozess-Technologie gefragt und die Fähigkeit, komplexe Abläufe abzubilden und bei Bedarf die Steuerung dem Fachanwender zugänglich zu machen. Bis es zur Verhandlung kommt, finden komplexe Daten- und Informationsaustausche und Terminsetzungen statt, eine Vielzahl von Ereignissen, die den Ablauf beeinflussen und Auslöser für neue Abläufe sind. All dies, von der Terminüberwachung bis zur Automatisierung der Vorgangssteuerung, lässt sich mit Hilfe der einzigartigen IBM ECM Architektur abbilden.

Das in der Abbildung skizzierte Szenario stellt die Content- und Ereignisabhängigkeit eines prozessualen Verfahrens (z.B. einer Klageerhebung) dar und zeigt gleichzeitig Potential für Unterstützung durch Technologie auf. Nach dem Eingang des elektronischen Dokumentes im elektronischen Gerichtsbriefkasten wird die Klageschrift automatisch zugeordnet und an das zuständige Dezernat und Gerichtsgeschäftsstelle weitergeleitet. Ausserdem werden Daten mit den Geschäftsstellensystemen und Fachverfahren ausgetauscht. Darüber hinaus können weitere Aktivitäten automatisiert werden, z.B. das Anlegen einer Verfahrensakte bzw. bei einem bereits existierenden Fall die Zuordnung zur entsprechenden Akte.

Active Content treibt Vorgänge

Dies alles wird möglich durch das von IBM entwickelte Konzept des „Active Content“. Dies bedeutet, dass Inhalte selbständig auf Ereignisse reagieren können und so zum aktiven Bestandteil von Vorgängen werden. Dies ist möglich, weil als Inhalte nicht einfach nur Dokumente (beliebigen Formats) und ihre Aggregationen (Prozessakten oder auch Handakten etc.) verwaltet werden können, sondern auch Inhalts-/Geschäftsobjekte. Jedes Inhaltsobjekt bestimmt sich über einen bestimmten Metadatensatz, hat einen Lebenszyklus, unterliegt einer bestimmten Security (Zugriffschutz), hat Inhalte (in Form beispielsweise von Dokumentobjekten oder bei solchen in Form des eigentlichen Dokumentinhaltes) und zugeordnete Prozesse/Workflows etc.

So kann ein ganzes Verfahren wie beispielsweise eine Revision als ein Inhaltsobjekt abgebildet werden. Wenn nun der Lebenszyklus eines Objektes „Revision“ über die Stati „Revision einlegen“, „Revision annehmen“, „Revision verhandeln“, „Revision entscheiden“ definiert wird, so können z.B. mit jeder Statusänderung vordefinierte Prozesse ausgelöst und Daten an Drittsysteme übergeben oder in Fachverfahren generiert werden.

Umgekehrt können Ereignisse von aussen, sei es der Eingang eines Schriftsatzes in das Enterprise-Content-Management-System oder die Änderung eines Verfahrenstermins in einem angeschlossenen Fachverfahren Auslöser für Statusänderungen an einem (oder mehreren) der verwalteten Objekte auslösen. Dabei werden die bislang eingesetzten

Fachsysteme keineswegs obsolet gemacht. Vielmehr bleiben sie die für die jeweilige Aufgabenstellung führenden Systeme und im IBM System werden nur Verweise auf die Informationen in den Fachsystemen geführt. Dies schützt Investitionen, vermeidet mehrfache Datenaufnahme und -führung einerseits und erlaubt im Gegenzug die Grenzen von Inselösungen zu überwinden und den Geschäftsprozess als Ganzes in den Blick zu nehmen, zu organisieren und zu optimieren.

Betrachtet man gerichtliche Verfahren unter einer prozessualen Perspektive, dann kann man ganz allgemein konstatieren, dass immer Ereignisse von aussen (eine Eingabe einer Verfahrenspartei) oder innen (eine Verfahrenshandlung des Gerichts) bzw. Fristabläufe den Fortgang steuern. Mit dem Konzept des „Active Content“, das Inhalte zum aktiven Bestandteil eines Geschäftsprozesses erhebt und der Einbindung aller am Verfahren beteiligten Parteien erweisen sich die IBM ECM Systeme als ideale Plattform für eine Lösung zum elektronischen Rechtsverkehr.

Es gibt einige Kunden im Justizumfeld, die bereits IBM ECM Lösungen einsetzen, so z.B. das **Niederländische** und das **Französische Justizministerium**.

Der Fokus im Projekt des Niederländischen Justizministeriums liegt auf dem Suchen und Finden von Informationen und einer effektiven Vorgangsbearbeitung. Anstoß für dieses Projekt, das zukünftig neben dem Ministerium auch die nachgelagerten Behörden umfassen soll, war die

Brandkatastrophe in Schiphol im Jahre 2005.

Das Französische Justizministerium hat gemeinsam mit IBM eine Lösung für Elektronische Grundbücher entwickelt. Diese Lösung ermöglicht durch Anwendung von Smartcards, biometrischer Identifikation und Zeitstempeln die Umsetzung des elektronischen Rechtsverkehrs zwischen den 46 Grundbuchämtern der Gerichtsbezirke Elsass und Mosel und den zuständigen Notariaten. Strengste Sicherheitsvorkehrungen gewährleisten eine sichere Langzeitarchivierung.

Das **Belgische Finanzministerium** nutzt IBM FileNet P8 unter anderem, um Katasterakten zu archivieren und um Vorgänge elektronisch zu bearbeiten. 48 lokale Büros sind angeschlossen, es wurde eine dezentrale Architektur umgesetzt.

Die **Polizei in Brandenburg** und die **Stadt Dortmund** nutzen eine IBM Archivierungslösung in der Bußgeldstelle (für Ordnungswidrigkeiten).



© Copyright IBM 2007
Alle Rechte vorbehalten.

IBM Deutschland GmbH
ECM Marketing
Wilhelm-Fay-Str. 30 – 34
65936 Frankfurt

IBM Deutschland GmbH
70548 Stuttgart
ibm.com/de

IBM Österreich
Obere Donaustraße 95
1020 Wien
ibm.com/at

IBM Schweiz
Vulkanstrasse 106
8010 Zürich
ibm.com/ch

Die IBM Homepage finden Sie unter:
ibm.com

IBM, das IBM Logo und ibm.com sind eingetragene Marken der IBM Corporation. On Demand Business und das On Demand Business Logo sind Marken der IBM Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

DB2, DB2 Universal Database, Informix, Intelligent Miner und WebSphere sind Marken der IBM Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

Microsoft ist eine Marke der Microsoft Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.


Weitere Unternehmens-, Produkt- oder Servicenamen können Marken anderer Hersteller sein.

Vorabversion

Ihr Kontakt zur IBM:


Sie haben weitere Fragen ? Bitte rufen Sie

Hanno Wiechmann

 0531-2872536

hanno.wiechmann@de.ibm.com

Kerstin Sixt,

 069 6645 1739,

kerstin.sixt@de.ibm.com

Gerne stehen wir Ihnen Frage und Antwort.